



Azubi-Ticket JETZT!



1 Euro, 1 Tag, 100 % Sachsen-Anhalt!



Vorwort

Wir, die DGB-Jugend, setzen uns aktiv für eine attraktive Berufsausbildung und die Verbesserung der Ausbildungs- und Lebensbedingungen von jungen Menschen ein. Das Thema Mobilität spielt dabei eine wesentliche Rolle. Gerade in der dualen Ausbildung sind junge Menschen darauf angewiesen, die Lernorte Berufsschule und Betrieb gut und kostengünstig erreichen zu können. Auszubildende suchen sich einen Betrieb aus, bei dem sie ihre Ausbildung machen wollen. Beim Lernort Berufsschule haben sie dann keine Wahl mehr, da diese zugewiesen wird. In Sachsen-Anhalt werden 61 Berufe nur noch an einer einzigen Schule landesweit ausgebildet. Die Auszubildenden, die in einer solchen Landesfachklasse die Theorie vermittelt bekommen, müssen weite Wege auf sich nehmen.

Damit ist nicht nur ein hoher zeitlicher Aufwand verbunden, sondern zum Teil auch hohe Kosten für die Auszubildenden. Gerade die Reisekosten sind aber eine kritische Größe für viele Auszubildende, deren Ausbildungsvergütung relativ gering ausfällt.

Impressum

Herausgeber:

DGB-Jugend Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Otto-Brenner-Str. 1

30159 Hannover

Redaktion: **Ute Neumann, Dr. Uwe Kröcher, Heike Robrahn**

Vi.S.d.P.: **Ute Neumann**

 nbs-jugend.dgb.de

 dgb-jugend.info@dgb.de

 [facebook.com/deine DGB-Jugend](https://facebook.com/deine-DGB-Jugend)



Einführung

Mobilität und Flexibilität werden zunehmend wichtiger auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, aber oft sind Mobilitätserwartungen eine Einbahnstraße in Richtung Auszubildende. Das bedeutet, dass von jungen Menschen durchaus erwartet wird, für ihre Ausbildung flexibel und mobil zu sein. Ihnen genau das aber zu erleichtern, zum Beispiel durch eine Fahrtkostenübernahme, spielt dann oft eher eine untergeordnete Rolle.

Deutschland braucht eine Mobilitätswende! Eben weil auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt immer mehr Mobilität gefordert ist, braucht es zukunftsfähige Lösungen. Auf Dauer ist ein umweltschädlicher und expandierender Individualverkehr nicht zukunftsfähig. Innovationen im Rahmen der Automobilindustrie kommen voran, aber ebenso ist klar, dass ein moderner und kostengünstiger öffentlicher Personennahverkehr notwendig ist.

Um einen genaueren Einblick in die zeitliche und finanzielle Belastung der Auszubildenden zu bekommen, hat die DGB-Jugend Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt eine Umfrage in Sachsen-Anhalt zu den Ausbildungswegen und Wegekosten von Anfang Februar 2019 bis Ende Juni 2019 durchgeführt. Um zusätzlich noch einen Einblick zu erhalten, ob und wie Auszubildende öffentliche Verkehrsmittel nutzen, wurden auch dazu Fragen gestellt. Die Befragung wurde als offene Online-Befragung konzipiert und über verschiedene Medienwege beworben. Im Folgenden wird die Umfrage in einer komprimierten Form mit den wichtigsten Ergebnissen ausgewertet. Dabei wurden die Antworten der Auszubildenden einbezogen, deren Wohnsitz in Sachsen-Anhalt liegt oder bei denen sich die Berufsschule bzw. der Betrieb im Bundesland befindet. Die Ergebnisse basieren auf einer Stichprobe von 218 auswertbaren Datensätzen.

Zusammenfassung



der Auszubildenden müssen **über 40 km** zur **Berufsschule** zurücklegen.



der Auszubildenden haben einen Weg von **über 20 km** zum **Betrieb**.



der Befragten brauchen **länger als 60 Minuten** zur **Berufsschule**.



Knapp die Hälfte zahlt mehr als **10 €** täglich für den Weg zur Berufsschule.



nutzen **Zug und/oder Straßenbahn** für ihre Ausbildungswege und **47 %** das **Auto**.



würden ein **landesweites Azubi-Ticket** für **1 €** am Tag nutzen.

Azubi-Ticket JETZT!



Weg und Zeit

Auszubildende müssen in der Regel zwei unterschiedliche ausbildungsbezogene Wege von ihrem Wohnort aus zurücklegen: einerseits zum Ausbildungsbetrieb, andererseits zur Berufsschule. Beide Wegstrecken wurden in der Befragung getrennt berücksichtigt. Danach liegt der Betrieb für fast zwei Drittel der Azubis im Umkreis bis zu 20 km vom Wohnort entfernt, jedoch müssen fast 24 % zwischen 21 und 40 km und fast 13 % sogar über 40 km zum Ausbildungsbetrieb zurücklegen. Im Vergleich dazu ist die Entfernung zur Berufsschule im Durchschnitt deutlich größer. 44 % der Azubis müssen einen Weg zur Berufsschule von über 40 km zurücklegen, nur knapp 30 % eine Wegstrecke bis 20 km (vgl. Abb. 1).

Diese Entfernungsstrukturen zu Betrieb und Berufsschule spiegeln sich auch in den aufgewendeten Zeiten wieder. Für eine Strecke benötigen die Azubis im Schnitt weniger Zeit zum Betrieb als zur Berufsschule. Der Ausbildungsbetrieb wird in der Regel eher wohnortnah gesucht, auch damit die Wegezeiten nicht zu lang werden. Für 56 % der Azubis dauert die Wegstrecke zum Betrieb weniger als 30 Minuten. Allerdings brauchen auch fast 8 % der Azubis länger als eine Stunde zum Betrieb. Dieser Wert liegt beim Weg zur Berufsschule mit 36 % viereinhalbmal so hoch (vgl. Abb. 2). Berufsschulen befinden sich oftmals nur in mittleren und größeren Städten, so dass die Wege dorthin für die Auszubildenden in der Regel in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt deutlich länger sind als zum Betrieb.

Abb. 1: Wegstrecken vom Wohnort (einfache Strecke)

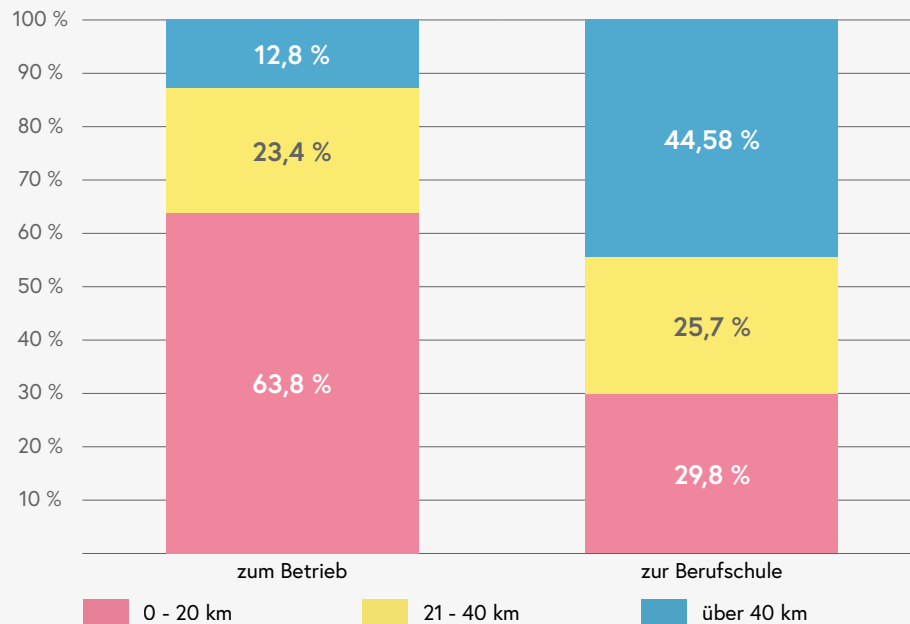
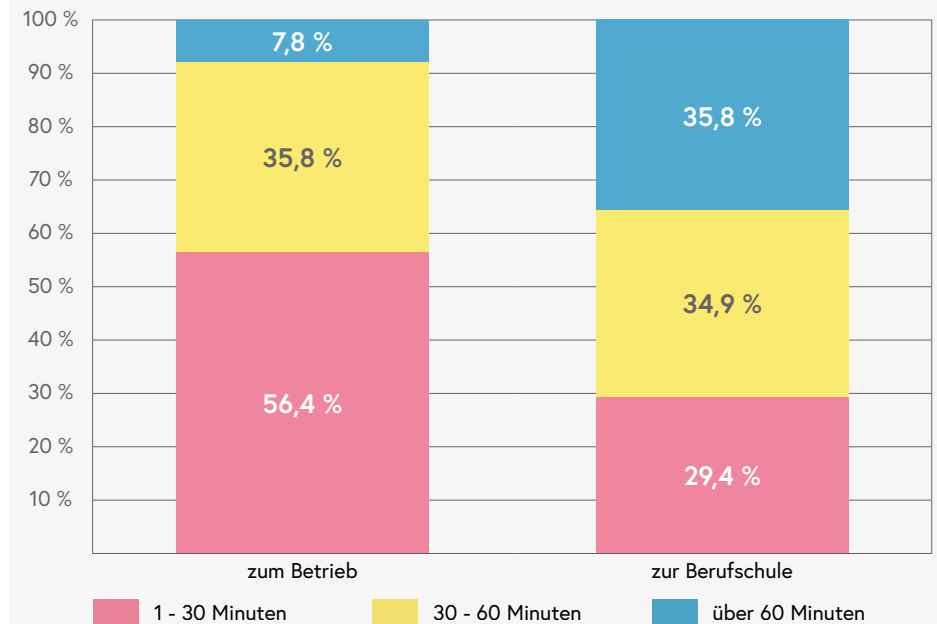


Abb. 2: Wegezeiten vom Wohnort (einfache Strecke)



Kosten

Die deutlich längeren Wegstrecken zur Berufsschule im Vergleich zum Ausbildungsbetrieb spiegeln sich auch in den Kosten wider. Da aber der Weg zum Betrieb häufiger zurückgelegt wird, fallen diese Kosten für die Auszubildenden stärker ins Gewicht. 79 % geben 10 € und weniger aus für einen Weg zum Betrieb, aber für 21 % der Azubis lagen die Kosten bei 11 € und mehr pro Tag. Wenn davon ausgegangen wird, dass abzüglich des Berufsschultages jede Arbeitswoche (46 im Jahr) viermal die Strecke zum Betrieb absolviert wird, dann kommt diese Gruppe von Azubis auf Kosten in Höhe von 2.024 €¹, die pro Jahr für die Fahrt zum Betrieb aufgewendet werden müssen. Beim Weg zur Berufsschule fallen für gut die Hälfte der Azubis Kosten von 10 € und weniger an, damit muss aber die andere Hälfte 11 € und mehr bezahlen, 17 % sogar mehr als 30 €. Wenn man konservativ rechnet, dass insgesamt nur einmal pro Woche in der Schulzeit zur Berufsschule gefahren wird, dann muss knapp ein Drittel der Auszubildenden mindestens 451 € pro Jahr dafür aufbringen, 17 % sogar mindestens 1.230 €².

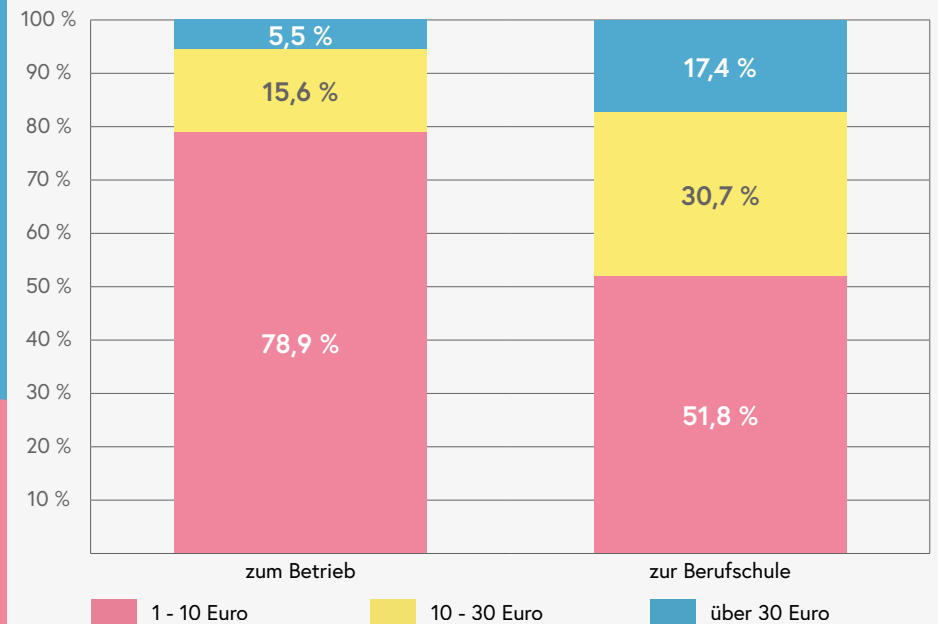
Da für die meisten Auszubildenden Wegekosten sowohl zum Betrieb als auch zur Berufsschule auftreten, fallen sie mitunter noch höher aus. Diese Kosten für den Ausbildungsweg sind insbesondere bei geringen Ausbildungsvergütungen von z.B. 600 € im Monat nur sehr schwer zu finanzieren. Aber auch bei den Ausbildungsberufen, die eine höhere Vergütung aufweisen, ist die Kostenbelastung erheblich.



¹ Die Berechnung von 46 Arbeitswochen erfolgt aufgrund der geschätzten 6 Wochen Ferien multipliziert mit 4 Arbeitstagen die Woche und multipliziert mit 11 € Ausgaben.

² Diese Berechnung erfolgt nach der Wochenanzahl in Sachsen-Anhalt, in der Berufsschultage stattfinden (41 Wochen), multipliziert mit einem Berufsschultag und multipliziert mit 11 € bzw. mit 30 €.

Abb. 3: Wegekosten vom Wohnort (pro Tag)



Nutzungsverhalten

Die meisten Azubis, nämlich je 55 %, benutzen Zug und/oder Straßenbahn, um zum Betrieb oder zur Berufsschule zu kommen (bei Mehrfachnennungen). 47 % benutzen für die Strecke das Auto und 22 % der Azubis kommt auch zu Fuß zu den Einrichtungen. Ein kleinerer Anteil von 7 % hat weitere Verkehrsmittel angegeben, wobei die allermeisten davon mit dem Fahrrad fahren. Der hohe Anteil der Autonutzer_innen hängt entscheidend mit der mitunter schlechten ÖPNV-Anbindung zusammen.

Das Auto wird bei durchschnittlich längeren Wegen zu Betrieb und Berufsschule benutzt, trotzdem sind die Auszubildenden damit schneller am Ziel. Kurz: Mit dem Auto geht es schneller. Ein Grund dafür sind schlechte Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel. Dazu kommt noch, dass die Autofahrer_innen im Schnitt weniger bezahlen.

Besonders bei der Kategorie von über 30 € pro Tag sind die Autofahrer_innen deutlich weniger stark vertreten.

Abb. 4: Genutzte Verkehrsmittel für den Weg zwischen Wohnort und Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (Mehrfachnennungen)

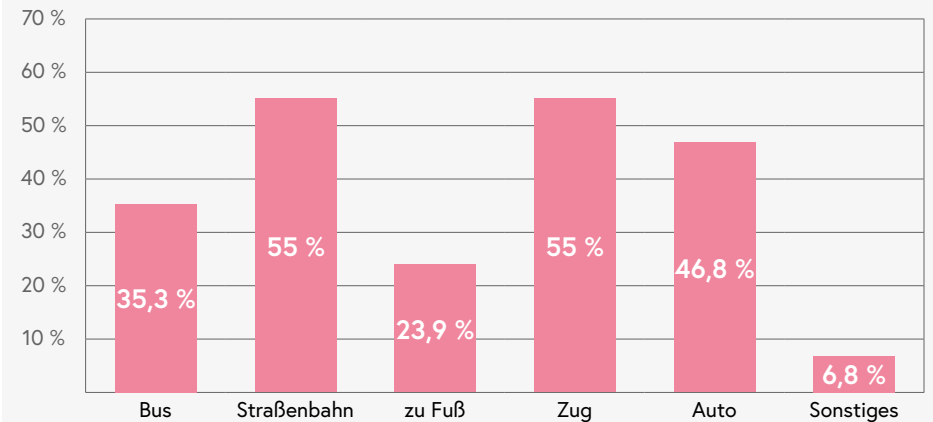
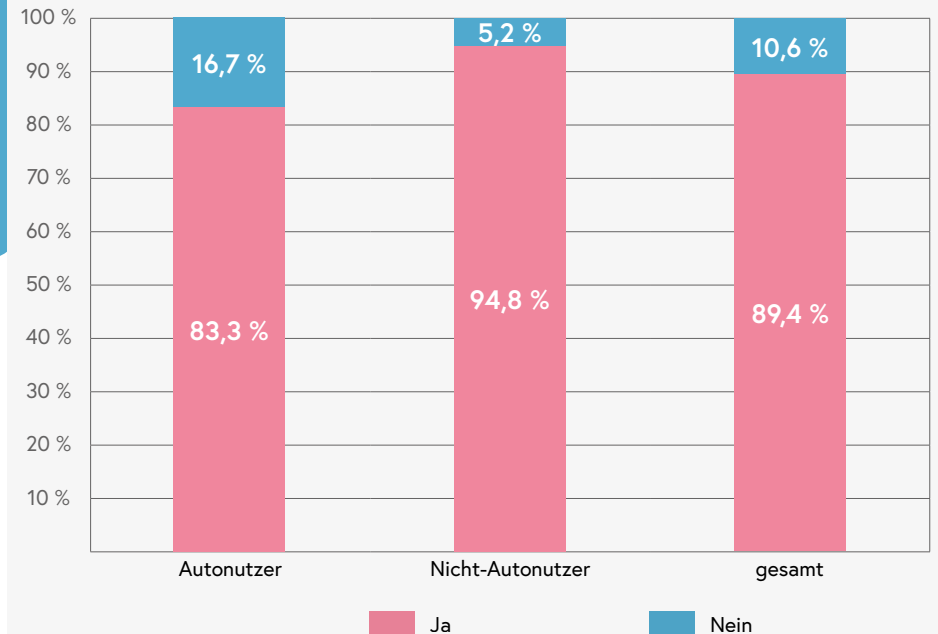


Abb. 5: Nutzung eines Azubi-Tickets von Autonutzer_innen und Nicht-Autonutzer_innen zum Preis von 1 € pro Tag, wenn man damit landesweit unterwegs sein könnte



Stimmen der Auszubildenden

„Das Problem ist, dass die Arbeitszeiten zu unterschiedlich oder zu lang sind und dann kein Zug mehr fährt. Das dürfte aber zeitlich nicht begrenzt sein. Ich komme in Halle meist 1 Uhr an, nach 5 Stunden Zugfahrt.“

(Veranstaltungstechniker im 1. Ausbildungsjahr)

„Ich gebe im Monat 250 € für ein Monatsticket aus und bekomme 509 € Bafög, da ich eine schulische Ausbildung mache. Meine Miete kostet 270 € ... Wie soll man damit leben?“

(Sozialassistentin im 1. Ausbildungsjahr)

„Ich zahle alleine für eine Woche zur Berufsschule 24,50 €. Im Jahr kommt da einiges zusammen ...“

(Veranstaltungstechniker im 1. Ausbildungsjahr)

„Ja, ich würde ein solches Ticket nutzen, wenn die Infrastruktur soweit ausgebaut wäre, dass keine Wartezeiten entstehen. Wenn ich wesentlich länger als mit dem Auto unterwegs wäre, würde ich es vermutlich nicht nutzen. Hauptproblem bei Öffis ist bei mir, dass ich über eine Bundesland-Grenze fahren muss - da fahren kaum Busse und eine Zugsanbindung hab ich gar nicht erst.“

(Technische Systemplanerin im 2. Ausbildungsjahr)

„Ich hätte gern einen Zuschuss für das Benzin. Ansonsten würde ich das Azubi-Ticket nutzen, wenn es eine bessere ÖPNV-Anbindung geben würde. Komme aus Schleibnitz.“

(Land- und Baumaschinenmechatroniker im 2. Ausbildungsjahr)

Azubi-Ticket JETZT!



Forderungen

Azubi-Ticket JETZT!



- 1 € am Tag / 365 € im Jahr
- landesweit und 24 Stunden am Tag
- Bus, Straßenbahn, alle Regionalzüge
- unbürokratisch und digital



Gute Gründe für ein Azubi-Ticket:



steigert die Attraktivität der beruflichen Bildung



ermöglicht Auszubildenden mehr gesellschaftliche Teilhabe durch Fahrkostensenkung



sichert Fachkräfte, denn in Hessen, Berlin, Brandenburg, Thüringen und Nordrhein-Westfalen gibt es schon ein Azubi-Ticket



trägt zur Erreichung der klimapolitischen Ziele bei



zeigt Lücken im Netz der öffentlichen Verkehrsmittel deutlicher auf

Kontakt

DGB-Jugend Sachsen-Anhalt

Fabian Pfister

Otto-von-Guericke-Str. 6

39104 Magdeburg

 nbs-jugend.dgb.de

 dgb-jugend.lsa@dgb.de

 facebook.com/dgbjugendsan

GEWERKSCHAFTS **JUGEND IN BEWEGUNG**

